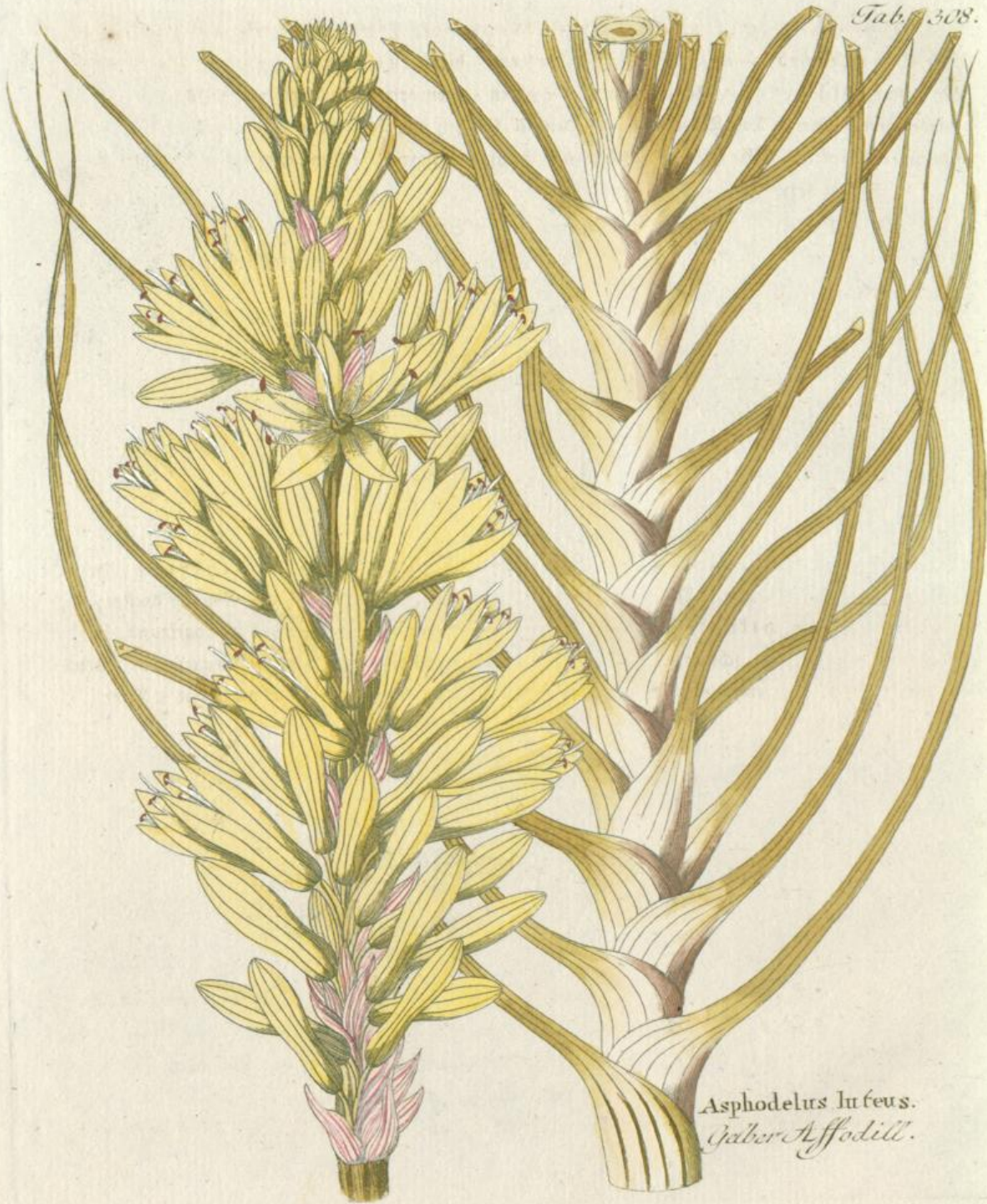




Asphodelus luteus.
Galer Affodill.

aus. Taber. hist. 433. f. 2. Engl. Small Woodroof. Franz. Asperule à l'esquinancie. Die Stängel sind 1—1 1/2 Schuh lang, aufrecht; die Aeste meistens gegen eine Seite gekrümmt; die untern Blätter zu 4, lanzettförmig; die obern liniensförmig theils zu 2, theils zu 4, und 2 davon viel kleiner. Die Blumen vor dem Ausblühen röthlich, dann weiß, und oben sehr stark schimmernd, öfters 2 Griffel. Wohnt auf sonnigen Hügeln. Blüht vom Juny bis Oktober.

Man sehe die 307. Tafel.

Die Wurzel soll nach der Beobachtung einiger Botaniker auch zum Färben gebraucht werden können, und mit Essig gekocht die Wolle roth färben. Bey Vögeln verursacht sie nach dem Genuße rothe Flecken an den Knochen.

ASPHODELUS.

Affodil.

Kennzeichen der Gattung. Der Kelch fehlt. Die sechstheilige Blumenkrone steht unter dem Fruchtknoten. Die 6 Staubfäden stehen aufrecht, sind am Grunde breiter, und umgeben den Fruchtknoten wie 6 Klappen. Die dreysächrige Kapsel ist kugelförmig, springt oben auf, und enthält schwarze, meistens auf der einen Seite breitgedrückte Samen. Gehört in die 6. Klasse Hexandria, und in die 1. Ordnung Monogynia. Persoon hat 3 Arten. Die hieher gehörigen sind folgende.

ASPHODELUS LUTEUS.

Gelber Affodil.

Goldwurz: *Asphodelus luteus flore et radice.* Baulh. Engl. Yellow Asphodil. Franz. Asphodile jaune. Die Wurzel besteht aus mehreren 6, 8 auch 12 Zoll langen spindelförmigen mit einer gelbbraunen Rinde umgebenen knollichten Verlängerungen, die etwa die Dicke einer Schreibfeder haben, und sich oben in einen Körper vereinigen, unten aber seitwärts stehen, und sich fast horizontal in der Erde ausbreiten. Aus dieser Wurzel erhebt sich ein aufrechter, einfacher, 4—6 Fuß hoher Stängel.

gel, der am Ende mit einer großen gelben Blumenähre gekrönt, und von unten nach oben dicht mit Blättern besetzt ist. Die untern Blätter sind 10, 12, die obern aber 3—4 und 6 Zoll lang; sie sind dreysseitig, zugespitzt, weiß gestreift, am Grunde breiter, und mit häutigen Ansätzen oder Scheiden versehen, womit sie den Stängel halb umfassen, oder die neben stehenden Blätter mit ihren Grundtheilen etwas bedecken. Die gelben Blumen fangen von unten an zu blühen, stehen auf kurzen Stielen, welche am Grunde mit häutigen Nebenblättern oder Scheiden umgeben sind, und dadurch gleichsam von einander getrennt werden. Die Staubfäden sind abwärts gebogen, und nicht immer von einer Größe. Die Saamenkapsel ist fast kugelförmig.

Man sehe die 308. Tafel.

Sie wächst in Südeuropa, vorzüglich in Sicilien, und im Orient, blüht im Juny und July. Sie kommt auch in unsern Gärten fast in jedem Boden und Lage gut fort, ist schon viele Jahre als Zierpflanze in den Gärten bekannt, und hält die strengsten Winter im Freyen aus, aber ihr Standort, besonders der Boden verursacht bisweilen, daß sie in Absicht auf die Größe des Stängels und Bildung der Zeugungsorgane etwas abweicht. Ausser der Benützung als Zierpflanze sollen auch die Wurzeln, nachdem sie im trocknen Zustande gehörig zubereitet, mit Mehl zu einem guten Brode gebacken werden können. Auch wurde sie ehemals in der Heilkunde gebraucht.

ASPHODELUS RAMOSUS.

Nestiger Asfodil.

Englisch Branchi Asphodil or Kings spear. Franz. Asphodile rameux. — *Asphodelus caule ramoso nudo, foliis ensiformibus carinatis nudis* Linn. Die Wurzel ist knollig; der hin und hergebogene Stängel ellenhoch; nackt; die Blätter schwertsförmig, gefielt, glatt; die wechselweis stehenden Blumenstiele sind länger als das Deckblatt, und weiß wie die Blumenblätter.

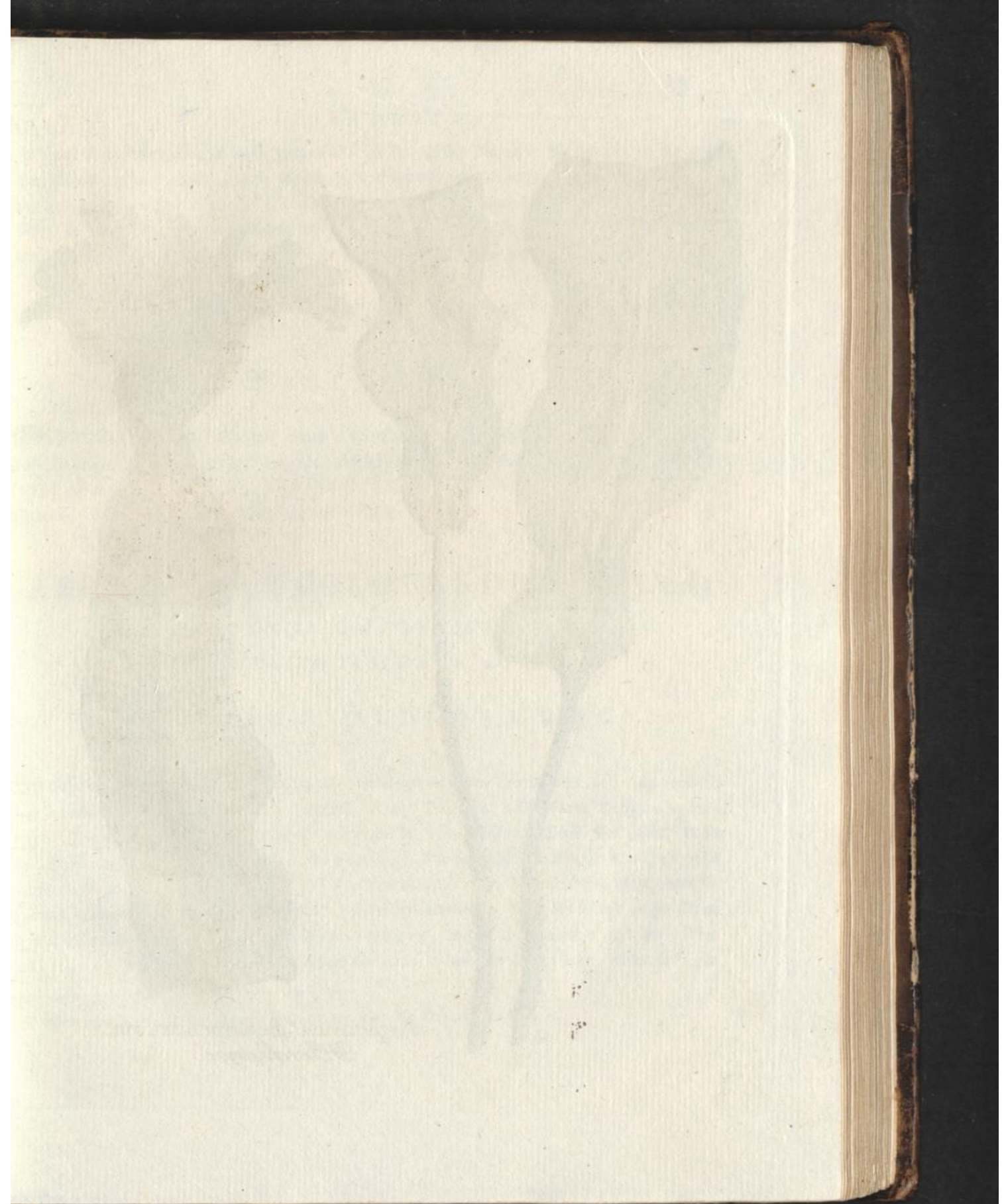
Man sehe die 309. Tafel.

Sie wächst in Ungarn, auch an manchen Orten in Deutschland, Meistentheils aber in dem südlichen Theile von Europa, Spanien, Italien und Krain. Blüht vom April bis Juny, und ist ausdauernd. Schaushoe fand sie sehr häufig in der Gegend von Langer auf Feldern und



Asphodelus ramosus.
 ♀ Aestiger Affodill.







Asplenium Scolopendrium:
Hirschzunge.

in dem Gesträuche, wo sie vom Januar bis in den März blühet. Die Wurzel soll ehemals zur Speise gedient haben, und könnte vielleicht noch dazu benutzt werden, wenn man vorher den unangenehmen, scharfen Saft durch Kochen herausbringen könnte. D. Schwedauer führt sie in seiner Arzneimittellehre an. Die trocknen Blätter sollen für Schaafe und Ziegen ein angenehmes Futter seyn, wozu sie auch auf Gibraltar gebraucht werden.

ASPLENIUM.

Streiffarn.

Gattungs-Karakter. Die mit einem elastischen Ringe umgebenen Kapseln, stehen in linienförmigen Haufen quer auf der Blattunterfläche und haben eine nach der Mittelrippe zu auffpringende Decke. Gehört in die 24. Klasse Criptogamia, in die 3. Ordnung, Filices. Es sind gegen 30 Arten davon bekannt.

ASPLENIUM SCOLOPENDRIUM. (Linn.)

(SCOLOPENDRIUM OFFICINARUM.

SCOLOPENDRIUM VULGARE. 16) Bernhardi.

Gemeine Hirschzunge.

Streiffarn, Milzkraut, Strichfarn. *Scolopendrium frondibus lato-lanceolatis basi cordatis, stipite paleaceo.* Englisch, Harts Tongue, auch Harts Tongue spleen wort. Franz. Scolopendre. *Lingua cervina* in den Offizinen. Diese Art gehört in die 1ste Abtheilung, mit einem Blatte (*Fronde simplici*). Die faserichte schwärzliche Wurzel treibt mehrere 6 bis 10 Zoll lange und 1 bis 2 Zoll breite, aufrechtstehende, hellgrünliche, glattzungenförmige auf haarigen Stielen stehende Blätter; auf der Unterseite dieser Blätter zeigen sich anfangs die Fruchthäutchen in kleinen Vertiefungen, welche aber nachdem sie ihre völlige Ausbildung erhalten haben, zum Vorschein kommen; in dem das Häutchen, womit sie in der

16) Man sehe D. J. J. Bernhardi's Abhandlung über die Gattung *Asplenium*.